

Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:

Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

262.

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Dienstag den 9. November 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

die sechspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

Schiller.

10. November 1759 — 10. November 1909.)

Als vor fünfzig Jahren die hundertste Wiederkehr Schillers Geburtstag gefeiert wurde, da wurde dieser in einem echten, rechten deutschen Nationalfeste 10 Jahre früher unternommenen Versuche zur Rettung Deutschlands waren gecheitert.

Die Hoffnung auf ein einiges Deutschland ward in den Herzen der Beiden festgehalten; aber nirgends fanden sie, die auf die Verwirklichung dieser Hoffnung waren wollten. Eine politisch bedrückte und geistig unruhige Zeit. In sie hinein fiel der hundertste Geburtstag Friedrich Schillers. Und da auf einmal gab es ein einiges Deutschland. An den idealen Gestalten, die dem prunkvollen Klange der Worte des großen Mannes begeisterte sich Deutschland. Wer mahnend und hellend geglaubt hatte, seinerzeit wäre in der Tagesarbeit der Sinn für's Große eingeschlafen, der erkannte, daß Tausende und Abertausende in gleichem Sinne und in gleichem Sehnen der Zukunft entgegen saßen, und heller Jubel ob solcher Entdeckung scholl über die deutschen Gänge. Vielen wurde am Schillertage 1859 ein Male wieder die Zuversicht geschenkt, daß ihrem Leben die Erfüllung kommen würde; die Erfüllung, die sie so unendlich viele zuerst nicht erkannten, als sie die Bismarck einer Welt von Widersachern und Widerständen abzwang.

Der von Schiller weiter nichts kannte als das Verstummen seiner Hauptwerke, seiner Dramen und Balladen, es möchte es ihm danken, daß Schiller der Dichter der deutschen Idealismus, der deutschen Jugend, der deutschen Volks geworden ist. Seine Balladen haben ins Altertum zu den Griechen, wie er sie in der Unsterblichkeit der Seele trug: „Die Kraniche des Iphigeneia“, „Die Hesperiden“, „Die Bürgschaft“, „Sektor und Andromache“, nach Sizilien führt uns „Der Taucher“, nach Rhodus „Der Kampf mit dem Drachen“, des „Hesperiden-Lotuslande“ erschallt, und am Hofe des spanischen Königs hat Ritter Delorges seiner Dame die Hesperiden, nicht ein echt deutscher Stoff; auch „Der Hain von Habsburg“ und „Der Gang nach dem Eisenstein“ spielen in Ländern, die der Idee des Deutschland im weitesten verloren waren. Und seine Dramen: italienisch „Die Räuber“, „Fiesco“ und „Die Braut von Messina“, spanisch „Die Jungfrau von Orléans“, englisch „Maria Stuart“, polnisch und russisch der unvollendete „Demetrius“, deutsch der „Don Carlos“. Freilich hat er in seinen Dramen, den „Räubern“ und „Kabale und Liebe“ ein deutsches Leben und deutsches Erleben, und daher deutsches Leben und Leiden dargestellt; aber wo er am größten ist, als historischer Dramatiker, da hat ihn aus der deutschen Geschichte kein Gedanke als der des Deutschen Wallenstein mit seinen Tugenden, Tetzin, Illo, Holani, Buttler, Macdonald, und der Betreibung des Schweizer, die sich doch eben durch die Betreibung vom Deutschen Reich gelöst hat und dem Reichtum politisch für immer verloren ging.

Und doch hat man, sobald man ein deutsches Spiel auf dem Theater in politischer ernster Stunde braucht, nach Schillers Werken gegriffen, den „Tell“ und „Wallenstein“ zur Aufführung gebracht. Und man konnte dies tun, weil in den Dramen Schillers allen, mögen sie sich in das bunte Gewand der internationalen Soldateska des dreißigjährigen Krieges hüllen, ja, mögen sie im spanischen oder spanischen Mantel einherstolzieren, das Deutschland in lauterem Quell emporsprudelt. Die Dichtung, die uns unser Schiller schenkte, hatte die deutsche Geschichte noch nicht entdeckt. Dem schönheitsdurstigen Mann des großen Schwaben schien noch die deutsche Vergangenheit ein regellooses und unharmonisches Hin und Her zwischen Nachtstürmen und Kleinlichkeiten; und so konnte denn sein Auge, wenn es Schönheit suchte, durch die Geschichte aller Zeiten und Länder, einen Stoff zu finden als Form für das, was sein deutsches Herz an Macht und Ehre, von Siegfried und Dietrich, den Berner, und war der Glanz der Staufer so wenig aufgegangen, die die glühende Lichtheit der Askanier und das Kaufmannstum der deutschen Hanse. Das bleibt immerhin ein deutsches; reiner noch würde der Quell sprudeln, wenn er deutscher Dichtung und Sage Land und nicht fremder Schicksale und der Griechengötter Himmel umflöte. Drängt sich doch selbst in ein so in jeder Phase deutsches Gedicht wie „Das Lied von der Glocke“, der deutsche „Schwarze Firtel der Schatten“ ein, um die Seele des deutschen Schmitters Tod zu vertreten.

Ein Schaden genügt; kein sehr großer: wenn kommt noch zum Bewußtsein, daß es sich um fremder Völker handelt, wenn ihn Schillers Genius nach Frankreich oder Italien, Griechenland oder England führt, so ist das Deutschland in ihm, daß er uns all seine Kräfte als unverlierbare Provinzen zum Lande deutscher Dichtung hinzuerbeutet. „Er war unser“, so rief Schiller dem früh dahingegangenen Freunde in die Gruft. Und wir, die jetzt genau hundertundfünfzig Jahre nach dem Augenblicke trennen, da des Regimentschirurges Schiller einziges Söhnlein zum erstenmal die blauen Hosen anlegte, können mit stolzer Zuversicht das deutsche Freundeswort in das Bekenntnis und das Verprechen umändern: Er bleibt unser!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der Wunsch nach einer Fernsprecherbindung zwischen Deutschland und England ist besonders in der westlichen Teilen des Deutschen Reichs, aber auch in Handelsplätzen und Verkehrszentren wie Hamburg und Berlin sehr dringend. Einige Firmen suchen sich schon jetzt dadurch zu helfen, daß sie die Nachrichten ihrer Zweigniederlassungen oder Geschäftsfreunden in belgische, Bläsen durch Fernsprecher übermitteln, die dann ihrerseits für schnelle telephonische Weiterbeförderung sorgen. In Betracht kommt dabei, daß im Verkehr mit England dringende Telegramme nicht zugelassen sind, so daß keine Möglichkeit besteht, einer besonders wichtigen und eiligen Nachricht den Vortrang vor anderen zu verschaffen. Auch von offizieller Seite wird bestätigt, daß die Schaffung einer unmittelbaren Fernsprecherbindung mit England außerordentlich wünschenswert sei; dies werde auch von den Telegraphenverwaltungen beider Länder nicht verkannt. Der Durchführung eines solchen Planes ständen aber erhebliche technische Schwierigkeiten entgegen, die darin lägen, daß die Sprechverständigung durch die Einschaltung längerer Kabelstrecken in die Verbindungsleitungen sehr erheblich beeinträchtigt werde. Ob es gelingen werde, ein brauchbares Fernsprechtabel unmittelbar zwischen Deutschland und England auszuliegen, steht einstweilen dahin.

+ Wie offiziös mitgeteilt wird, hatte der Staatssekretär des Reichsmarineamts i. St. eine Kommission eingesetzt, um verschiedene Fragen der Verftorganisation und Verwaltung zu prüfen. Die Kommission hat jetzt dahin Vorschläge gemacht, die Ausbildung der Verwaltungsbeamten mehr für die Praxis auszuscheiden. Die jetzige kameralistische Buchführung, die eine zu große Schreibarbeit erfordert usw., müsse durch die doppelte kaufmännische ersetzt werden. Der Staatssekretär hat diesen Vorschlägen seine Genehmigung erteilt und Anordnung getroffen, daß die zu ihrer Ausführung erforderlichen Schritte alsbald getan werden.

+ Eine überaus merkwürdige Enthüllung hat der preussische Landtagsabgeordnete Legationsrat a. D. v. Rath gemacht in einem Artikel, in dem er die Beziehungen zwischen Deutschland und England bei Beginn des russisch-japanischen Krieges erörtert. Bei Gelegenheit der Doggerbank-Affäre, so erzählt der Legationsrat a. D., war man in England auf einen Zusammenstoß mit Rußland gefaßt. Im Hafen von Vigo lagen englische Schiffe gefechtsbereit und erwarteten die Ankunft der russischen Flotte sowie den Befehl zum Angriff. In London rechnete man mit der Möglichkeit, wenn nicht Wahrscheinlichkeit, daß Deutschland sich auf die Seite des Gegners schlagen würde. Für diesen Fall waren Maßnahmen getroffen. Sechs Unterboote wurden in größter Stille in der Nähe von Helgoland stationiert. Die Kommandanten dieser Boote hatten die Order, jedes in der kritischen Zeit auslaufende deutsche Kriegsschiff in die Luft zu sprengen. So lautete wörtlich der Befehl. Ein glücklicher Zufall bewahrte die deutschen Schiffe davor, Opfer einer britischen Gewalttätigkeit zu werden, die das japanische Vorgehen bei Port Arthur in den Schatten gestellt haben würde. — Bisher ist über diesen Vorgang nicht das Mindeste in Deutschland bekannt gewesen. Bereits jetzt übrigens ein Londoner Blatt der russischen Mittelteil ein Dementi entgegen. Es erklärt es für unwahr, daß zur Zeit der Doggerbankaffäre von England irgend welche Schritte gegen Deutschland gesehen, oder daß irgend welche beleidigenden Befehle gegen Deutschland gegeben worden seien.

+ Im Reichsjustizamt ist die Vorlage über die Entlastung des Reichsgerichts nunmehr fertiggestellt. Es bestimmt im wesentlichen, daß die Revision in Vermögenssachen ausgeschlossen sein soll, wenn die beiden Vorinstanzen also Landgericht und Oberlandesgericht, übereinstimmend entschieden haben, und daß die Revision bei gleichlautender Entscheidungen der Vorinstanzen nur noch zulässig sein soll bei Familiensachen (Ehestreitigkeiten usw.). Da der neue Entwurf des Strafgesetzbuchs erst nach einer Reihe von Jahren dem Reichstage wird vorgelegt werden können, wird der Bundesrat die Novelle zum Strafgesetzbuch, die einen Teil der dringendsten Aufgaben vorweg zur gesetzlichen Lösung bringen will, aber durch den Schluß der Session unerledigt geblieben ist, alsbald wieder im Reichstage einbringen. — Der Entwurf über die Amtspflichtverletzungen der Reichsbeamten, der ebenfalls dem Reichstage sofort nach der Eröffnung wieder zugehen wird, dürfte von diesem noch vor der Weihnachtspause verabschiedet werden, da er bisher nirgends auf größere Bedenken gestoßen ist.

+ Der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, Graf Bernstorff, hielt dieser Tage in Philadelphia eine Rede, in der er allerhand boshaften, gelegentlich immer wiederkehrenden Ausstellungen energisch entgegentrat. Deutschland beabsichtige, sich in Südamerika irgendwo festzusetzen. Deutschland habe nicht die geringste Absicht, Landbesitz in der westlichen Hemisphäre zu erwerben oder überhaupt seinen kolonialen Besitz zu vergrößern. Deutschland strebe nur danach, auf den Weltmärkten in friedlichen

Wettbewerben mit anderen Nationen zu treten. ... so betonte der Botschafter schließlich, führe nichts im Schilde, was gegen andere Länder gerichtet ist, und habe keinerlei Absicht, das Gleichgewicht in der Weltpolitik zu stören.

+ Der frühere preussische Minister des Innern, Herr von Köller, hat in einer politischen Versammlung zu Sammin in Pommern eine Rede gehalten, in der er erklärte, kein Gegner der Erbschaftsteuer zu sein. „Ich habe zehn Jahre in einem Lande (Schlag-Vorbringen) gelebt, in dem sie besteht, und ich habe dort niemals die Empfindung gewonnen, daß die Erbschaftsteuer irgendwie unangenehm ist, als andere Steuern es sind.“ Herr von Köller ist der Ansicht, daß die Erbschaftsteuer wieder kommen wird; er meinte ferner: „Die Bedingungen, die einzelnen Bestimmungen der jetzigen — abgelehnten — Vorlage waren so entgegenkommend und so vorgezogen, daß die Steuer wirklich ertragbar gewesen wäre.“

Frankreich.

+ Zu einem seltsamen Vorfall kommt es in Frankreich der Kampf um die Schule geführt. Die Vereinigungen der Volksschullehrer und Lehrerinnen Frankreichs, die über 190 000 Mitglieder zählen, streikten gegen sämtliche französischen Erzbischöfe und Bischöfe wegen deren jüngsten Hirtenbriefes, in welchem der verderbliche Einfluß der weltlichen Volksschulen geschildert wurde, eine Schadenersatzklage vor dem Zivilgericht an, und zwar mit der Begründung, daß den Lehrern hierdurch ein unlegitimer moralischer und materieller Nachteil zugefügt worden sei. Die Lehrervereinigungen verlangen von jedem Bischof einen Schadenersatz von 5000 Francs, welche Summe sie den Schulkassen zuwenden wollen. Ebenso beabsichtigen die Verfasser derjenigen Lehrbücher, die in dem letzten Hirtenbrief des französischen Episkopats als verderblich bezeichnet wurden, dem Beispiel der Lehrervereinigungen zu folgen; auch sie wollen eine Schadenersatzklage gegen die Bischöfe anstrengen.

Marokko.

+ Darf auf eine baldige Beendigung des Rifkrieges gerechnet werden? Wie aus Melilla gemeldet wird, erklärte ein diplomatischer Vertrauensmann Mulan Dastids, daß die Rifstämme sich dem Sultan bedingungslos unterwerfen und ihn als Schiedsrichter zur Herstellung des Friedens mit den Spaniern anerkennen wollen. Vertreter Mulan Dastids werden nunmehr mit den Spaniern verhandeln, die hoffentlich die Bedingungen betreffend die Zahlung einer Entschädigung, Auslieferung der Gewehre sowie die Regelung der Bergwerksfrage im Rifgebiet annehmen würden.

Aus In- und Ausland.

Paris, 8. Nov. Ein Hoteldirektor namens Lucien Barriot ist unter dem dringenden Verdacht der Spionage festgenommen worden, als er einen Zug nach Nancy betreten wollte. In seinem Besitz befanden sich elf auf die Landesverteidigung bezügliche Dokumente, die er angeblich von einem Artillerieoffizier in Nancy erhalten hat.

Madrid, 8. Nov. Die amtliche „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Dekret, wonach die konstitutionellen Garantien in den Provinzen Barcelona und Gerona wiederhergestellt werden.

Konstantinopel, 8. Nov. Die Botschaft hat den Kretamächten ein Zirkular überreicht, in dem sie unter Hinweis auf die Lage auf Kreta und die Ereignisse in Griechenland die Schutzmächte auffordert, das für Kreta einzuführende Regime definitiv zu bestimmen.

Der Flüchtling von Casablanca.

Leiden eines deutschen Fremdenlegionärs

K. Weg, im November.

In seiner Heimat Alvingen bei Dierdorf ist jetzt der 2. Jahre alte Fremdenlegionär Karl Gettmann ein getroffen, der leinereit an dem misglückten Fluchtversuch von Casablanca, durch den der im letzten Augenblick gütlich begelegte Zwischenfall verurteilt wurde, teilgenommen hatte. Gettmann wurde damals mit seinen Leiden genossen nach seiner Garnison zurückgebracht und einer Strafkompagnie, aus der er jetzt unter unglücklichen Umständen glücklich entwichen ist. In der Strafkompagnie gab es nach den für europäische Begriffe ganz unfaßbare Marckleistungen, die man aus Erwin Hofens Buch kennt, als einzige Nahrung die berühmte veralgene Suppe, tagaus tagen. Schon die Marckleistungen erregten einen ungeheuren Durst. Die veralgene Suppe hat den Zweck, diesen Durst bis zur Qual zu steigern, obwohl sie andererseits genügend Flüssigkeit bietet, um vor dem Verdurstungstode im allgemeinen zu bewahren. Eine ungeführte Nachtruhe wurde den zu Tode Erschöpften auch nicht gegönnt. Um sie zu quälen, weckte man sie alle halbe Stunde durch Blöße und Schläge. Als G. im Halbschlaf einmal über die Störung Unwissen äußerte, wurde er an Fuß- und Armgelenken festgebunden und so wogerecht in freier Luft aufgehängt. Es ist nicht verwunderlich, daß dieser Behandlung ihn zu einem erneuten Fluchtversuch bewog. Als die Kompagnie eines Tages in einem Dornendickicht nahe einem Flusse lagerte, wurde die Flucht von G. mit noch drei anderen Kameraden beschlossen und in der Nacht ausgeführt. Sie gelang vollkommen. Die vier Leute schwammen über den Fluß und zogen die Kleider nach

Verhaftung eines deutschen Deserters in Belgien
Belgien wurde der Hauptmann-Adjutant William von
... verhaftet, der unter Mithnahme von 1000 Mark, die
Bataillonssasse in Tempelburg überbringen sollte
... geflohen war. G. wandte sich auf seiner Flucht
nach Berlin, von wo aus er seine Uniform an
... zurückgab. Hierauf fuhr er nach
... und flüchtete über die Grenze nach Belgien,
wo er vor einigen Tagen von seinem Schicksal
... wurde. G. ist durch ein Kommando des
Infanterieregiments in Aachen nach Schneidemühl
... und in die dortige Garnison-Arrestanstalt
... worden.

Ausfahrungen auf einem Wiener Rennplatz.
Auf dem Bratterrennplatz in Wien verübte das Publikum
... über die Disqualifizierung zweier stark ge-
... grobe Ausfahrungen. Es drang unter
... und mit Steinwürfen gegen die Richtertribüne
... die Rennbahn vor, und zertrümmerte, um weitere
... zu verhindern, Barrieren, Tribünen und Kästen,
... Holz es in die Bahn warf. Verirrte Polizei wurde
... und säuberte den ganzen Platz. Hierbei
... etwa 30 Verhaftungen vorgenommen. Die
... Gesellschaft trat nur in einem schweren Falle,
... durch einen Steinwurf verursacht worden war, in
... .

Verhaftung der Kirchenräuber von Genschtow.
In der Kirche bei Warchau sind drei Männer verhaftet
... den Einbruch und den Juwelendiebstahl in
... Klosterkirche verübt haben. Das Haupt der Bande
... Vincent Brodzki, der im Auslande zahl-
... Einbrüche verübte und mit Frau Ostrowski in
... der Witwe eines Verbrechers, in Beziehungen
... . Bei seinen Verbrechen in Genschtow ist der Mar-
... Einbruch im Kloster entworfen worden. Man
... an, daß Frau Ostrowski mit Hilfe des in Genschtow
... Klosterwärters in das Kloster eindrang und
... geraubten Juwelen ihren Komplizen durch das
... zugereicht hat. Die beiden anderen Teilnehmer
... den Einbruch und der frühere Inhaber eines Aus-
... büreaus in Warchau, Abraham Sawice, und
... Einbrecher Johann Wadnoski. Der Verbleib der
... Schätze konnte noch nicht ermittelt werden.

Ante Tages-Chronik.
Am 8. Nov. Der Zeichenlehrer Kämpf erschloß
... den Privatier Kiecher, von dem er bei
... Stelldichein mit dessen Frau überfallen worden war.
... ergriff er sich.
Am 8. Nov. Bei einem Kampf zwischen Wildbuben
... in der Gemarkung Sals ist der Jagdaufseher
... getötet worden. Zwei Jagdaufseher wurden verletzt.
... die mit Hilfe eines Polizeihundes ermittelt
... sind drei Vergleute aus Mors.
Am 8. Nov. Im Kanton Ballis ist der Verkauf der
... „Münchener Fliegenden Blätter“ auf den Bahn-
... der Simplotstraße verboten worden.

Aus dem Gerichtssaal.
Frau Steinheil vor Gericht. Der junge Verhandlungs-
... die Fortsetzung der Beweisnahme, die unter
... Zwischensatz verlief. Es wurde u. a. der Hausarzt der
... Steinheil Dr. Adenau vernommen, der nichts Be-
... auslagern konnte und nur über die Art der Behandlung
... Frau Steinheil dieselben Bindungen machte, wie die
... . Hierauf wurde der Gerichtsarzt Courtois-Euffit
... vernommen, der die Leichen besichtigt hat. Er sagte aus, daß
... Körper Steinheils keine Spur eines Kampfes festgestellt
... konnte. Über die Stunde des Todes läßt sich nichts
... . Er sagte dann über den Leichenbefund der Frau
... aus.

Vom kommenden Winter.
Die seitgemäße Wetterplauderei von W. Wendenburg.
Der Winter 1908/10 steht vor der Tür. Mit ge-
... fühlen denken wir an die nahenden rauhen
... mit ihren kurzen Tagen und langen Abenden.

13. Kapitel.
In einer der vielen Winkelgassen von Altona, inmitten
... Häufer lag das Tanzlokal die „Rote Grütze“.
... konnte es von der Straße aus nicht er-
... . Man mußte einen zwischen den Mauern zweier Häuser
... schmalen Gang passieren, in dem es
... mitten im Sommer nach Moder und Feuchtigkeit
... . Dann kam man auf einen der sogenannten „Höfe“,
... an den eine Anzahl von kleinen Dütten, die über und
... über bewohnt waren, herumlag; ihr rückwärtiger Teil
... schaute sich an das hier ziemlich ansteigende Terrain.
... durch das hier wieder ein kaum meterbreiter Gang, in
... Art von Garten hinausführend; dieser, aus ein paar
... kleinen Bäumen, einer halb verfallenen Regelpflanzung
... kleinen Bude bestehend, deren Zweck nicht zu ent-
... .
Dieses war allerdings nur ein etwas größeres und
... einstufiges Haus, das zu ebener Erde ein
... Gaststübchen hatte; außerdem hielt der Wirt, ein
... porbeistrastender Mensch, eine Herberge für Leute,
... sich wie er selber, schon auf Kosten des Senats hatten
... lassen. Der Tanzlokal lag im Souterrain.
Die Polizei kannte dieses Lokal sehr wohl. Sie ließ
... bestehen, weil sie dort fast stets Gelegenheit fand, einen
... Griff zu machen; denn die „Rote Grütze“ erfreute
... unter den Verbrechern einer internationalen Berühm-
... , und der Gauner, der immer einen andern treffen
... wollte, ohne zu wissen, wo der sich aufhielt, ging in
... merkwürdigen Keller und fand seinen Freund
... oder erfuhr wenigstens, wohin er sich zu wenden
... .
Es war erst zehn Uhr abends, der Besuch daher noch
... .
Da heute eine „italienische Nacht“ angekündigt war,
... die ohne Schirm und Glöde brennenden Gas-
... . In dem Nebel des Rauchens, der in diesen
... Schanden unter der Decke lag, schaukelten, von dem leisen
... bewegt, eine Anzahl bunter Lampions, die ein
... Licht über die Szene warfen.
Ein sehr Großer mußte sich vorbeugen, wollte er nicht
... mit dem Kopfe an diese merkwürdige Beleuchtung stoßen.
... an den Wänden standen Tische und Stühle, und
... saßen alle die Gambura an ühlen Elementen auf.

„Was wird uns der kommende Winter bringen?“
... oft freilich, wie man diese Frage hört, kann man denn
... die Beobachtung machen, daß es eine ganze Reihe
... von Leuten gibt, die aus „untrüglichen Zeichen“ die
... Bitterung des Winters mit „voller Sicherheit“ voraus-
... sagen können. Bestärkt wird diese Prophezeiungslust
... durch die verschiedensten Wetterregeln, durch die Ver-
... öffentlichung des sogenannten „hundertjährigen Kalenders“
... und ähnlicher Nachwerke, wie sie sich fast in jedem
... Kalender finden. Merkwürdigerweise sieht ja ein Teil des
... Publikums es als eine der ersten Pflichten des Kalender-
... mannes an, daß auch der Wetterkalender hineinkommt.
Es ist schon als ein großer Fortschritt anzusehen, daß in
... manchen Kalendern auf den zweifelhaften Wert der Ver-
... öffentlichungen aufmerksam gemacht wird. Es genügt
... allen diesen Prophezeiungen entgegenzuhalten, daß die
... Empfindungen der einzelnen Menschen recht verschieden
... sind. Was! der eine als außergewöhnlich kalt empfindet,
... hält ein anderer vielleicht für ganz normal. Was heißt
... denn überhaupt „milder Winter“ oder „strenger Winter“?
Das sind Begriffe, die man ganz nach Belieben recht stark
... nach der einen oder anderen Seite hin deuten kann.

Eine in vielen Kreisen beliebte Art, auf die Bitterung
... des Winters durch Vergleiche mit denen früherer Jahre
... zu schließen, trägt, so interessant sie auch ist, insofern auf
... Schwierigkeiten, als eine genaue und vorurteilsfreie regel-
... mäßige Wetterbeobachtung erst seit verhältnismäßig kurzer
... Zeit erfolgt. Wenn wir daher in manchen Chroniken und
... alten Büchern von außergewöhnlich „strengen“ oder
... „warmen“ Wintern lesen, so müssen wir uns immer vor-
... gegenwärtig, daß der menschliche Geist sich durch etwas
... hervorragende Ereignisse leicht zu Übertreibungen verleiten
... läßt. Auch hier spielen eben die Empfindungen zu sehr
... mit. Wenn man zum Beispiel hört, daß noch vor wenigen
... Jahrhunderten es Winter gegeben haben soll, in denen
... das Eis und der Schnee von Anfang November bis Ende
... Juni nicht schmolzen, so könnte man glauben, daß unser
... Vaterland damals im Winter einer Eismasse gleich. Es
... ist nun aber wissenschaftlich festgestellt, daß sich die klima-
... tischen Verhältnisse in den Jahrhunderten, die wir in
... unseren Gegenden geschichtlich verfolgen können, gar nicht
... oder doch nur in einem sehr geringen Umfange geändert
... haben, so daß solche Überlieferungen als unbedingt über-
... trieben zurückgewiesen werden können.

Wiemit soll nun nicht etwa behauptet werden, daß es
... bei uns überhaupt keine strengen Winter gegeben habe
... oder geben kann. Nicht im geringsten; vielmehr können
... wir eine ganze Reihe von Wintern aufführen, in denen
... tiefste Temperaturen oder starke Schneefälle herrschten.
So sei eines Winters zum Beispiel Erwähnung getan,
... von dem uns die Geschichte berichtet: des Winters von
... 1436 auf 1437. In diesem Jahre soll in ganz Deutsch-
... land so grimmige Kälte geherrscht haben, daß alle Wein-
... stöcke vollständig erfroren, und während früher auch in
... Norddeutschland der Weinbau geblüht habe, sei er seit
... jenem Jahre nicht wieder aufgenommen. Wie weit dies in
... Wirklichkeit zutrifft, mag dahingestellt bleiben; das ist
... aber sicher, daß dieser Winter recht kalt gewesen sein
... muß. Summirt beschränkt sich die Kälte der „strengen
... Winter“, auf nur kurze Zeitschnitte. Nur in ganz
... seltenen Fällen erstreckte sich eine Kälteperiode über mehrere
... Wochen. In den letzten Jahren brachte uns nur der be-
... rüchtigte Winter 1890/91 eine Kälteperiode, die von Ende
... November bis ins letzte Drittel des Januars hineinreichte.
Auch die strengen Winter der letzten Jahre beschränkten
... sich auf nur ganz kurze Perioden. So herrschte in dem
... allgemein als streng bezeichneten Winter 1906/07 strenge
... Kälte eigentlich nur um den 22. und 23. Januar 1907, die
... sich freilich durch das ganz ungewöhnlich plötzliche Ein-
... treten doppelt fühlbar machte. Auch der letzte Winter
... 1908/09 brachte um Neujahr recht tiefe Temperaturen. In
... Wirklichkeit ist aber dieser Winter gar nicht so streng ge-
... wesen; denn die Mitteltemperaturen des ganzen Winters
... lagen nicht viel unter dem Normalwert.

Der Hauptpunkt für das Zustandekommen kalten
... Winters ist der Verlauf der Maxima und Minima und
... deren Stellung zueinander. So brachte uns a. B. ein

Maximum, das von Madeira nach Frankreich und Deutsch-
... land zog, während Minima über Loholst und über den
... Azoren lagen, die kalten Dezembertage der Jahre 1864,
... 1865, 1873, 1875 und 1879 sowie die Januartage der
... Jahre 1859 und 1864. Als recht kalt wird auch der
... Winter 1878/79 geschildert. Während in der ersten
... Januarhälfte des Jahres 1879 ein vom Ozean nach Nord-
... weiten vorrückendes Maximum strenge Kälte hervorrief,
... verursachte in der zweiten Hälfte desselben Monats eine
... von Sibirien nach Westen vorgehendes Maximum starke
... Temperaturstürze. Dieser Monat brachte Potsdam eine
... Temperatur von -26,5 Grad Celsius, Königsberg -19,2
... Grad Celsius, Breslau -18,2 Grad Celsius und Leipzig
... -15 Grad Celsius. Ähnliche Wetterlagen brachten uns
... die kalten Januartage der Jahre 1838, 1842, 1861 und
... 1876. Als der strengste Winter des ganzen vorigen Jahr-
... hunderts gilt der Winter 1829/30. Sehr starke Schnee-
... fälle brachten die Dezembertage der Jahre 1867, 1870,
... 1871, 1874, 1878 und 1906 und die Januartage der Jahre
... 1868, 1871 und 1907.

Was wird uns der kommende Winter nun für Wetter
... bringen? Diese Frage bleibt offen. Die Wahrscheinlich-
... keit ist nach beiden Seiten hin ziemlich gleich, wenngleich
... nicht gelegentlich werden soll, daß manche Anzeichen dafür
... sprechen, daß die, welche schärfere Frostperioden in Aus-
... sicht stellen, recht behalten werden. Aber das Wetter
... macht eben allzuoft allen Berechnungen einen Strich durch
... die Rechnung.

Vermischtes.

„Ist der Polizeihund ein königlicher Beamter?“ Diese
... merkwürdige Frage stellte das Amtsblatt einer großen Stadt
... im Königreich Sachsen als Überschrift über einen Artikel vom
... 28. v. M., der im Anschluß an einen Gerichtsbericht aus
... Dörmund erörterte, wer das Schmerzensgeld zahlen müsse
... wenn jemand von einem Polizeihund gebissen würde. Das
... Blatt bemerkt dazu, daß die Frage wohl noch mehr die Ge-
... richts beschäftigen dürfte; besonders sei sie schwer zu ent-
... scheiden, wo es neben den Polizeihunden der königlichen
... Polizeidirektion auch noch „Hilfsarbeiter“ gebe, die sich einzelne
... Genossen halten. Der Verein sächsischer Richter und
... Staatsanwälte hat nun „gegen diese unpassende Verlesung“
... eines „Polizeihundes und königlichen Beamten Verwahrung“
... eingelegt.

Welt und Wissen.

Ein Phrenologe über Schillers Schädel. Ein be-
... rühmter amerikanischer Phrenologe (wahrscheinlich Combe)
... hielt vor siebzehn Jahren in Wien, im russischen Botschafter-
... palast, Vorträge über seine Wissenschaft. An Herren und
... Damen der Gesellschaft demonstrierte er seine Lehren, und
... nach dem Urteil aller war er aus ihren Köpfen ihre
... seelischen Eigenschaften glänzend zu erraten. Da legte ihm
... ein Arzt einen Schädelabsatz vor, und der Phrenologe begann
... folgendermaßen zu sprechen: „Der Mensch, dem dieser
... Schädel angehört, folgte stets einer idealen Richtung, in der
... all sein Tun und Lassen begriffen war. Fortschritt und
... ein ihr verwandter historischer Sinn waren ihm eigen; nicht
... so glänzend sind die Partien seiner Gemütswelt gewesen.
... Hier sind Egoismus und Reiz.“ Weiter kam er nicht,
... denn der Arzt sprang zornig auf und sagte, daß es der
... Schädel Friedrich Schillers sei, an dem der Phrenologe
... Egoismus und Reiz entdeckt habe.

Ein Südlicht. Nach jetzt eingegangenen Berichten ist
... Ende September in einem großen Teil des Indischen Ozeans
... bis nach Australien ein großartiges Südlicht beobachtet
... worden. Der Regierungsastronom von Westaustralien teilt
... mit, daß seit 50 Jahren keine ähnlich prächtige Erscheinung
... dieser Art in jenem Gebiete gesehen worden sei. Andere
... Beobachtungen sind gemeldet worden aus Singapur,
... Batavia (Java), Durban (Südafrika), der Insel Rodrigues
... und den Kokos-Inseln. Magnetische Störungen infolge
... des Südlichtes sind im Telegraphen- und Kabeldienst in noch
... weit größerer Verbreitung verspürt worden. In West-
... Australien gerieten eine halbe Stunde lang alle Batterien
... der von Perth ausgehenden Eisenbahnen von selbst in Tätig-
... keit, und der erzeugte Strom war mindestens doppelt so
... stark als der gewöhnlich verwendete; die Spannung wurde
... auf mindestens 150 Volt geschätzt. Mit dem Sinken des

zuweisen hatte. Vor allen Dingen stellte die edle Tatter-
... zunft (Bettlergewerbe) ein reiches Kontingent.

Vater Brösche, der auf blinde Arbeit (beim Betteln
... Blindheit bezeichnen) ging und nebenbei als Senior der
... Hamburger Bettlergilde galt, lag mit seiner jungen Frau,
... die er kirchlich geheiratet hatte, dort unten und verkehrte
... nie, einen Mennettmalzer oder einen Schottischen mit-
... zutangen Gewissermagen als Gourmader von Frau
... Brösche — sie hatte längere Zeit als Tippelschädel
... (Stromerin) mit ihm zusammen im Hamburger Arbeits-
... haus geübt — lag am selben Tische neben Krummbain
... und dem lahmen Alfred, zwei prominenten Schmalmachern,
... der kleine Dufelzugel. Dieser kleine Jude verstand
... dadurch, daß er Seifenstückchen in den Mund nahm und
... sie zum Schäumen brachte, Krämpfe zu beschälen. Er fiel
... auf der Straße mitten zwischen den Passanten nieder,
... bekam einen regulären Krampfanfall und wußte die sich
... daraus ergebende Wohlthätigkeit mit allen ihren Kon-
... sequenzen auszunutzen. Er hatte eine ganze Anzahl Leute,
... bei denen er sich monatlich eine feste Unterstützung holte,
... und der Kleiderhandel, den er mit erbettelten Sachen
... betrieb, war so umfangreich, daß ihn nur eines abhielt,
... einen Laden auf der Elbstraße zu mieten: er hätte dann
... sein Bettlergewerbe aufgeben oder doch sehr einschränken
... müssen.

Er ging eben an die Lombard, um nur die, von ihm
... offenbart sehr verehrte Frau Brösche eine „Brause“ zu
... holen, da trat ein unterlegter Mensch in den Saal, der
... ohne sich umzusehen ebenfalls bis an den Schanktisch kam
... und fragte:

„Ist die Gushi hier, Jochen?“ Jochen Bölsch, der
... Wirt, ein hiesiger Mensch, ziemlich groß, der den un-
... angenehmen Kopf stets nach vorn trug, als fürchte er
... irgendwo angestrichen, sah den Ankömmling scharf an, dann
... beugte er sich, ohne auf den kleinen Israeliten zu achten,
... über den Schanktisch und sagte flüsternd:

„Sieh dich vor, Georg, die Greifers schwuchten
... draußen rum!“ Der kleine Unterlegte machte eine ab-
... wehrende Handbewegung.

„Weiß ich alles, mich kriegen sie nicht — hier rein
... werden sie nicht kommen, und zurück — da hab' ich
... meinen eigenen Weg!“
„Na, ich wußte's dir bloß sagen“, meinte der Wirt,
... „vorleben ist immer besser wie nachleben.“

„Also die Gushi ist noch nicht hier?“ fragte er
... abermals.

Indes war von einem der Tische ein Mädchen auf-
... gestanden, ein schlankes, behendes Geschöpf, dessen fein
... geformter Kopf eine schwere schwarze Flechtentzettel trug.
Das Gesicht, das ehemals vielleicht hart und reizvoll
... gewesen, war jetzt durch Schminke und den Lebenswandel,
... der ihm seinen Stempel deutlich aufprägte, unschön und
... gemein geworden.

„Ach“, sagte der Mann, sich umdrehend, „da bist du
... ja... du wolltest mich sprechen, kleine Maus, und weißt
... Gott, jeder andern hätte ich's abgeschlagen, hierher zu
... kommen. Aber dir, nee, dir gegenüber konnte ich mich
... „nein“ sagen, und wenn zehn Treiser hinter mir her
... wären!“

Die Schwarzhaarige nickte ihm zu, sie gingen von der
... Lombard fort und flüsternten am Tische mit einander.

Nach einiger Zeit sagte er zu ihr: „Es ist ja schon alles
... recht, und ich wäre auch dafür, daß wir ihm eins auf'n
... Kopf geben würden, aber warum hast du so lange damit
... gewartet, he? Jetzt, wo Jahr und Tag darüber hin-
... gegangen sind?“

„Grade deshalb!... Wenn wir uns damals schon an
... ihn rangemacht hätten, da hätte jeder gleich gewußt, wer's
... gemein ist, aber heute, heute denkt kein Mensch mehr
... daran... Was meinst du, wie oft ich um ihn rumgeschlichen
... bin!... Hundertmal habe ich ihm schon das Messer ins
... Herz rennen wollen, aber immer habe ich mir gesagt:
... Nein, das tu' ich nicht! Der Stolz kann feilgehen, das muß
... einer machen, der's versteht, bei dem er auf der Stelle
... bleibt!... Aber du, Georg, du kannst es! Du mußt es
... tun! Denn es ist doch dein Bruder gewesen, den er nieder-
... geschossen hat... Und wenn ich selbst dabei freipieren
... sollte, ich muß den Hund vor meinen Füßen liegen sehen!“

Sie lag ihm mit ihren finstern nachdenklichen Augen
... an und sagte: „Ich hab' n' hierher bestellt, heute abend...
... Du bist hier, hab' ich gesagt!“

Der Mann war sehr überrascht: „Hierher bestellt
... hast'n?... Hör mal Gushi, du willst mich doch nicht auf
... die faule Fahrt nehmen (verraten)?“ Sie lachte nur.

„Ich habe ihm geschrieben, er muß allein herkommen,
... sowie er noch einen mitbringt, kriegt er dich nicht...“
... (Fortsetzung folgt.)

des Südluchs nahm auch der Strom entsprechend ab. Wertwändig ist der Umstand, daß das letzte große Südluch in Australien vor fast fünfzig Jahren eingetreten war.

Handels-Zeitung.

Berlin, 8. Nov. (Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide.) W = Weizen, R = Roggen, G = Gerste (Bg = Braugerste, Fg = Futtergerste), H = Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute wurden notiert in Königsberg R 159, H 149, Danzig W 219-222, R 161 $\frac{1}{2}$ -162, G 157-170, H 157-160, Stettin W 210, R 159, H 152-160, Bosen W 211-213, R 158, G 161, H 156, Breslau W 218-219, R 161, Bg 160, Fg 145, H 155, Berlin W 214-218, R 165-167, H 163-175, Dresden W 206-214, R 159-165, Bg 170-185, Fg 180 bis 188, H 161-167, Hamburg W 217, R 165-170, H 156-168, Hannover W 213-215, R 158-160, H 163 bis 170, Neuw. W 200, R 162, H 155, Frankfurt a. M. W 220-221, R 160-167, G 170-175, H 157 $\frac{1}{2}$ -165, Waanbeim W 222 $\frac{1}{2}$ -225, R 170, H 162 $\frac{1}{2}$ -167 $\frac{1}{2}$.

Die staatlichen zu Recht bestehenden Schulordnungen im Gebiete des vormaligen Herzogtums Nassau von Joseph Koll, Seminar-Subregens. Preis Mk. 2.—. Kommissionsverlag der Limburger Vereinsdruckerei, Limburg (Vahn).

Schon längst war es der Wunsch der meisten Fachleute, das im Gebiete des ehemaligen Herzogtums Nassau heute geltende Schulrecht geordnet in einem kurzen Handbuche zu haben. Dieser Wunsch läßt sich umso mehr begreifen, als noch heute viele Schulverordnungen aus Nassau's Zeiten zurecht bestehen, andere durch Gesetze und Verordnungen aus preussischer Zeit aufgehoben oder geändert sind. Zwar hat Geheimere Regierungs- und Schulrat Hildebrandt 1904 die „Verordnungen betr. das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Wiesbaden“ herausgegeben; doch ist hier stets der ganze Wortlaut der Verordnungen angeführt, was die Uebersicht sehr erschwert; zudem sind seit 1904 eine große Anzahl neuer Schulordnungen erlassen worden. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke, einmal kurz und bündig das heute geltende Schulrecht in einem handlichen Büchlein zusammenzustellen. Der Preis ist im Vergleich mit dem größerer Gesetzbücher ein sehr mäßiger trotz des schwierigen Druckes, der zum Zwecke der Uebersichtlichkeit notwendig war. Wir zweifeln nicht, daß das Buch viele Freunde finden wird. Es kommt sicher vielen Lehrern, Schulinspektoren und Schulvorständen wie gerufen.

= Vollständig von A—Z ist erschienen:

Meyers

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-

20 Halblederbände zu je 10 Mark
oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Lexikon

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedürfnisse liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen
Buchdruckerei des Erzähler vom Westerwald

S.M.

Beim Kuchenbacken

nehme man nichts anderes als **Siegerin-** oder **Mohra-Margarine**, die beiden besten Butter-Ersatzmittel in höchster Vollendung. Feinestes Butteraroma und delikates im Geschmack. Ueberall erhältlich.

Wollene Kleiderstoffe

in schwarz und farbig,

Moderne Blousenstoffe

Hübsche Schotten für Kinderkleidchen

Kinder-Capes — Kinder-Jacketts in allen Grössen

Mädchen-Jacketts, Kostümröcke

empfehlen in guten Qualitäten billigst

C. Lorsbach, Hachenburg.

Prima Ziegelsteine

können täglich von meiner Dampf-Ringofenziegelei bezogen werden.

Mit der Qualität meiner Ware kann ich jeder Konkurrenz die Spitze bieten, denn es kommen

nur erstklassige, gutgebrannte und ausprobierte
durchaus wetterbeständige, schönfarbige Steine

zu billigstem Preise zum Verkauf.

Dampf-Ringofenziegelei
Friedrich Mies, Hachenburg.

Ferd. Schütz Söhne

Hachenburg

empfehlen

Rübenscheider, Kartoffelquetschen

Brockler

Futterdämpfer mit Kippvorrichtung

Backelmalchinen

Ersatzteile zu allen landwirtsch. Maschinen billigst.

Alle Reparaturen

auch an nicht von uns gekauften Maschinen, werden sachgemäss, schnell und zu angemessenen Preisen ausgeführt.

Badeschwämme, Toilettenschwämme,
 sowie Kinder- und Schulschwämme, Gummischwämme,
Gummisauger, Schlauchsauger,
Gummischlauch, Irrigatoren, einzelne Schläuche,
ferner Verbandwatte, Palladio-Creme und Milchmaschinen
kauft man am billigsten bei

Heinrich Orthey, Hachenburg.



523 Pfd. wog nachweislich ein Schwein, das regelmäßig den echten M. Brockmann'schen Futterkalk Marke B mit d. B. Berg ins Futter erhielt. Zu Originalpreisen echt zu haben bei Karl Dasbach, Hachenburg, Dogen und Kolonialwaren.

Fettdicht Pergamyn

in großen Vogen zum Einpacken von Fleisch, Butter usw.

per Pfund 30 Bg.

bei Mehrabnahme entspr. billiger
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nassauer Hof!

Hachenburg!

Nassauer Hof!

Nur 2 Tage!

Nur 2 Tage!

Mittwoch den 10. u. Donnerstag den 11. November

Gastspiel des beliebten und hier bekannten

Röhrig's

Kölner Metropol-Theater.

Mittwoch den 10. November, Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Hoch-

dezent.

Der Sultan und seine Frauen.

Operette von Milius in 2 Akten.

Vorher: **Der Liebesbündel!!** Lustspiel in 1 Akt.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.

Donnerstag, den 11. November, Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Letzte Vorstellung!

Liebesmanöver. — Die knusprige Witwe.

Es ladet ein Die Direktion.

Stephan Kruby, Hachenburg

Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlung

Tabak, Zigarren und Zigarretten

Selterswasser, Limonaden, Lemon Squash.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren

werden gut und äußerst billig hergestellt.

S. Bachhaus, Uhrmacher, Hachenburg.

25000 Obstbäume 1. Qual.

tadellose Stämme

in allen Formen, beste wetterfeste Sorten, sowie alle Baumschulartikel billigst

Obstbäume 2. Qual.

beste Sorten, gesunde Bäume, nur mit Schönheitsfehlern

25 bis 50 Prozent unter Preis.

Preisverzeichnisse umsonst auf Anfrage.

50 Morgen Baumschule. Wiederverkäufer gesucht.

C. Lohse, Baumschule, Kirchen (Sieg).

Der reichhaltige, vornehm ausgestattete

Alt-nassauische Kalender 1910

Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

ist in der Geschäftsstelle des „Erzähler vom Westerwald“ vorrätig.

Preis 75 Pfennig.

Sauberes und fröhliches
Dienstmädchen

bei gutem Lohn für Haus- und Landwirtschaft gesucht.

Frau Hch. Schröder, Wiesbaden, Haiger.

Mehrere starke

Ferkel

hat zu verkaufen

Phil. Bell Wwe., Altk.

Schöner Teim

ein zartes, reines Gesicht, jugendliches Aussehen, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allerschöne

Stedenpferd-

Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

à Stück 50 Bg. bei:

Heinrich Orthey und Karl

Dasbach in Hachenburg.

Orthey's

Zigarren

sind

weltbekannt.

Alle Sorten

Toiletteseifen

Kernseife, Schmierseife

u. u. u.

empfehlen in nur bester Qualität

zu billigsten Preisen

Kaufhaus für Lebensmittel

Hachenburg, an der evangel. Kirche

10 Pfund Schweine-

Pökelfleisch

Köpfe, Rippen, dicke Beine

(amtlich untersuchte, hygienische Ware)

Eimer, 25 Pfd. netto

Käse, hochfeiner holsteiner

Holländer, 10 Pfund-Port

M. 3.20.

Kieler Fettwaren-V-

sandhaus Kiel.

Zeitungsma

zu haben in der Druckerei

„Erzähler vom Westerwald“

Flechten

alles, was trocken Schnupfen

akroph. Ekzema, Hautausschlag

offene Füße

Beinwunden, Reizgeschw.

beisse, blasse Finger, etc.

sind oft sehr hartnäckig

war bisher vergeblich behan

geheilt zu werden, mache noch ein

Versuch mit der besten

RINO-SALBE

gift-u. schmerzfrei. Dose Mk. 1.10, 2.20

Sie ist echt in Originalpackung

weiss - grün - rot - blau

Rich. Schuber & Co., Wiesbaden

Fälschungen weisen man